

1500 bis 2000 Tote.

Der Wirbelsturm pflanzt sich nach dem Mississippi-Gebiet fort.

Der Wirbelsturm, der die amerikanische Riviera heimgesucht hat, wühlte sich inzwischen über Nordwest-Florida weiter und besorgte sich auf das Mississippi-Gebiet zu, wo in den Staaten Alabama und Louisiana zahlreiche Städte bedroht werden. Zum Glück hat die Wucht des Sturmes etwas nachgelassen. Dennoch gelten vor allem die Städte Pensacola und Mobile als gefährdet. Gerüchte wollen sogar wissen, daß die Stadt Pensacola, nach der alle Verbindungen unterbrochen sind, ebenso zerstört werden könnte. Von dem Innern, das von heftigen Wolkenbrühen begleitet war, wurde besonders auch Mobile betroffen. Die Eisenbahnverkehr in diesem Gebiet wurde völlig eingestellt, da die Brücken nicht mehr gegen den Sturm ankommen konnten. Der Wirbelsturm hatte bis Montagabend eine Strecke von etwa 1000 Kilometern zurückgelegt. In Pensacola soll unter der Wucht des Sturmes der amerikanische Nationalbank eine meilen langen die Wollentragerei jedoch als Zerstörer Miami, das Bahngelände dieses Seebades, dem Sturm Stand gehalten, ist aber restlos zerstört worden und steht jetzt völlig in Asche.

Inzwischen ist es gelungen, nach dem zerstörten Gebiet der Floridastadt vorzubringen und auch die telegraphische Verbindung mit Miami wieder aufzunehmen. Die Zahl der Toten schwankt zwischen 1500 und 2000. Man den amerikanischen Küsten forderte die Wälder in Miami 101, in Dellywood 88, in Fort Lauderdale 26, in Wrecker 40 und in Miami Beach 52 Opfer. Jedoch liegen noch zahlreiche Tote unter den Trümmern und Längs der Küste, denn die meisten sind ertrunken, als bei Beginn des Sturmes die Gebäude begraben worden. Über unter den zerstörten Gebäuden befinden sich auch Wohnhäuser und Geschäfte so schwanken bekannt, flüchteten die Bewohner in die Keller und fanden hier durch die vom Meer eindringenden Wasserströme den Tod. Auch das Meer schwenkt und überweht die Küsten an. Die Toten von Miami wurden nach der Bestimmung der Toten durch die am Leben gebliebenen Angehörigen erschüttern die Szenen abspielten. Viele Frauen fielen in Ohnmacht. Der Andrang zu der Reichenhalle war so groß, daß die Polizei einschreiten mußte, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Präsident Coolidge hat an das amerikanische Volk einen Aufruf erlassen, um die große Not des vom Unglück betroffenen Gebietes zu lindern. Der erste Hilfsaufruf mit 16 Wersten, Kleingepäck, Verbandstoffen, Trinkwasser und Lebensmitteln ist am Montagmittag in Miami eingetroffen. Man begann sofort, Krankenhäuser für die Schwerverletzten einzurichten. Aus New York wurden 8 Regierungsdampfer mit Lebensmitteln, Arzneien und Arzneien nach Florida abgefahren. Auch Ärzte werden verwendet, um das zerstörte Gebiet zu versorgen. Vor allem handelt es sich darum, Kranke und Verwundete heranzubringen, um dem Ausbruch von Seuchen zu begegnen. Ueber das Gebiet selbst ist das Standrecht verhängt worden, um Plünderungen vorzubeugen. Tatsächlich ist es bereits zu Zusammenstößen zwischen Volkstruppen und Mäuerern gekommen. In Jacksonville wurde ein hoher Regierungsbeamter von Mäuerern erschossen, auch in anderen Orten kam es zu blutigen Zusammenstößen. Der Marineminister hat alle Reservisten der Marine in Florida zum aktiven Dienst einberufen.

Geschmetterter Ozeanflug.

Das Flugzeug des französischen Kapitäns Fond, der nach monatelangen Vorbereitungen am Dienstag früh seinen Ozeanflug von New York nach Paris antreten sollte, wurde beim Aufstieg völlig zerstört. Die Sikorski-Maschine, die 190 Meilen in der Stunde zurücklegen sollte, geriet in dem Augenblick in Brand, als sie sich auf dem Flugplatz in Gegenwart einer viel tausendköpfigen Menge in die Luft erhob. Kaum hatte eine Schießflamme entzündet, als auch schon der ganze Apparat in Flammen stand. Fond selbst und seinem Begleiter, einem amerikanischen Leutnant Curtain, gelang es, sich noch rechtzeitig durch Abprallen aus dem brennenden Flugzeug zu retten, während der Mechaniker und der Banker in den Flammen umkamen.

Entführung eines 1 1/2-jährigen Kindes.

Berlin, 22. September. (Privattelegramm.) Einem Berliner Zahnarzt und seiner Gattin ist ihr 1 1/2-jähriges Kind entführt worden. Das Kindermädchen, das achtern vorantog, wie alltäglich, mit dem Kinde in den Tiergarten gegangen war, ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt. Die Eltern des Kindes befürchten ein Verbrechen.

88 Tote in Hannover.

Hannover, 22. September. (WZB.)

Die Zahl der an Typhus Erkrankten betrug heute morgen 1721. Die Zahl der Toten ist auf 88 gestiegen.

In Hannover sind die ersten Typhuskranken, 19 an der Zahl, als geheilt entlassen worden. Dagegen wurden vom Montag zum Dienstag 58 neue Typhuskranken in die Krankenhäuser überführt. Die Zahl der Todesfälle ist mit Einschluß von 4 Toten in Privatwohnungen auf insgesamt 88 gestiegen. Da für zahlreiche Kranke jetzt die Zeit der Heilung gekommen ist, muß mit weiteren Todesfällen gerechnet werden. Die Zahl der Kranken betrug am Dienstagvormittag 1704. Etwa 25 Kreisärzte, die zum Teil von auswärts herangezogen wurden, untersuchen jetzt die Häuser und Wohnungen der besonders heimgesuchten Stadtteile, um festzustellen, ob irgendwo Kranke sich noch ohne ärztliche Hilfe befinden.

Dier Bergleute durch hereinbrechende Kohlenmassen verdrängt.

Wettzlar, 22. September. (WZB.)

Auf der Reche Fröliche Morzenzone wurden am Montagabend kurz nach 9 Uhr vier Bergleute durch hereinbrechende Kohlenmassen verdrängt. Zwei von ihnen wurden lebend geborgen, einer von ihnen erst nach blühender Rettungsarbeit. Die beiden anderen Arbeiter wurden heute vormittag als Leichen zu Tage gefördert. Die Geretteten waren etwas verletzt, doch besteht keine Lebensgefahr.

Wochum, 22. September. (Nationalmeldung.)

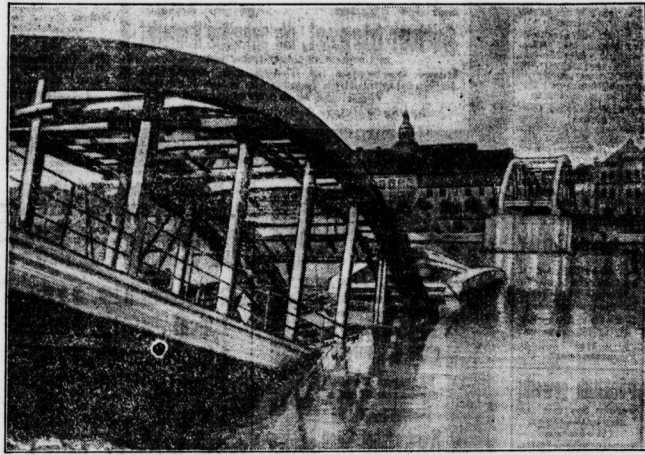
Nach anstrengender Arbeit ist es gelungen, sämtliche auf Reche „Fröliche Morzenzone“ durch hereinbrechende Kohlenmassen verdrängten Bergarbeiter zu bergen. Zwei von ihnen wurden getötet, drei schwer verletzt.

Eine märkische Wachsmelze in Flammen.

Berlin, 22. September. (Privattelegramm.)

„Laut „Märkischer Zeitung“ brach gestern nachmittag in der großen märkischen Wachsmelze Pecher & Mehnitz in Maulsbort ein Feuer aus, durch das mehrere Maschinenräume der Fabrik vernichtet wurden. Die Arbeiter, die Feuerwehre dauerten bis in die frühen Abendstunden. Die Entschädigungsbetrag des Feuers ist noch unbekannt.

Die eingestürzte Oberbrücke bei Garg.



Brüdeneinfurz bei Garg.

Berlin, 22. September. (Privattelegramm.)

Wie eine hiesige Korrespondenz meldet, ist der gestern in Berlin verhaftete Betonmeister Kitzsch nach vierstündigem Verhör bereits wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da die Staatsanwaltschaft weder in seinem noch in dem Verhalten der Ingenieure eine Schuld haben können. Aus der Ratkade, bei der verurteilte Pfeiler senkrecht in die Tiefe gerückt sei, geht hervor, daß nicht ein Materialfehler die Katastrophe herbeigeführt habe, sondern daß der Bau zu unachgemäß habe, der bis zu einer Tiefe von 18 Meter unter der Flußsohle geprüft worden sei, während der Pfeiler mit seinen Fundamenten nur 12 Meter unter dem Strombett gestanden habe.

Sämtliche Todesopfer von Garg beerdigt. Wie die Wälder melden, sind gestern auch die beiden anderen Todesopfer des Brüdeneinfurzes von Garg durch Taucher geborgen worden.

Zusammenstoß zwischen Flugzeug und Eisenbahn.

Bromberg, 22. September. (Privattelegramm.)

In der Nähe von Bromberg mußte, wie die „West“ berichtet, ein polnisches Militärflugzeug infolge eines Motorschadens notlanden und ging dabei auf die Eisenbahngleise nieder. Gleich darauf brannte der Schnellzug Krakau-Danzig heran, erlöschte den Apparat und geräucherter in. Der Pilot kam mit dem Schrecken davon.

Rezeptdiebstahl.

Eislerfeld, 22. September. (Privattelegramm.)

Aus einem hiesigen Werk wurde in den letzten Tagen das Rezept eines hochwertigen medizinischen Präparates entwendet, das durch einen Apotheker als Heiler zum Preise von 800 000 Mk. an einen Ausländer weiterverkauft werden sollte. Die Täter wurden in dem Augenblick von der Kriminalpolizei festgenommen, als sie das Geschäft zum Abschluß bringen wollten.

Küfste aus Ostfalen. Die beiden deutschen Großflugzeuge, die sich auf dem Rückflug von Befing befinden, haben im Laufe des Montag das Harzgebirge überflogen, um am Dienstag in Moskau einzutreffen.

Unsere 12 50 Tage

bringen auch diesmal ganz enorm günstige Gelegenheiten

Damen-Lack-Pumps <small>Louis XV.-Absatz, H. Zagroschütz & Schmale</small>	12,50
Damen-Lack-Ristspange <small>Spange oder mit Durchbruch</small>	12,50
Schwarz Nubuk-Spangenschuh <small>mit Lackgarnitur</small>	12,50
imit. Eidechsen-Trotteursschuh <small>die große Herbstmode, Louis XV.-Absatz</small>	12,50
Braun Boxalf-Zugschuh <small>sehr aparte Modell</small>	12,50
I. Brokat-Tanz-Pumps <small>Gold- mit silberdurchwirkt</small>	12,50
Herren-Rindbox-Halbschuh <small>mit grau Nubuk-Einsatz</small>	12,50
Herren-Rindbox-Stiefel <small>mit durchgehender Doppelsohle</small>	12,50
Herren-Roß-Chevreau-Stiefel <small>mit Lackkappe, elegante Form</small>	12,50

Friedrich mit Leipzig
Ochschlänger Str. 3

Bereins-Kalender

Der **SVV**, freien Gewerkschaften, getreuen Vereinen sowie der **lokalen Gewerkschaften** im Bezirk **Stettin**

Halle
 Heute abend 8 Uhr im Jugendheim: **Samenmarkt**. Musikinstrumente bis mitbringend. **Aus dem Bezirk.**

Werbiger. **Werbigerwacht** Mittwoch, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Werbiger**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Werbiger**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Wlan. **Wlan**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Wlan**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Sonnen. **Sonnen**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Sonnen**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Seidberg-Dürrenberg. **Seidberg-Dürrenberg**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Seidberg-Dürrenberg**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Cangerhauen. **Cangerhauen**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Cangerhauen**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Gröbers. **Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Gilenburg. **Gilenburg**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Gilenburg**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Reichs-Banner **Schwarz-Rot-Gold**

Drtsgruppe Halle
 Mittwoch, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Halle**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Drtsgruppe Gröbers. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim. **Drtsgruppe Gröbers**, den 22. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim.

Am Riebeckplatz

Nach dem Riesenerfolg von „An der schönen blauen Donau“ bringen wir unsern verehrlichen Besuchern **Neue Freudenstage!** Morgen, Donnerstag, nachmittag 4 Uhr **glanzvolle Premiere** des entzückenden, traumhaft schönen deutschen Filmwerkes:

Zopf und Schwert!

Ein Film aus den Reiterbergschen Jugendtagen Friedrichs des Großen u. in der Prinzessin Wilhelmine in 8 Akten.

Hauptrolle:
Mady Christians!
 die gefeierte Hauptdarstellerin von „Walzertraum“.

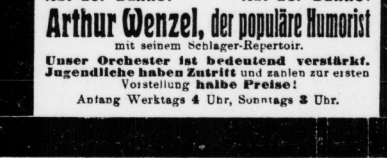
In den weiteren Rollen:
Albert Steinrück, Julia Serda, Walter Jannasch, Wilhelm Dietrich, Harry Hardt, Hannu Weiss, Robert Melios, Jul. Falkenstein, Radolf Lettinger, Paul Hensfeldt, Max Gätstorf, Theodor Loos, Wlth. Diegelmann, Sophie Pagay

Regie: **VIKTOR JANSON.** Der Kreis der „Christians“ wird durch diesen Film einen enormen Zuwachs kennen.

Im bunten Teil:
Boby macht 'ne Landpartei!
 2 Akte unbindigster Heiterkeit.

Auf der Bühne:
Arthur Wenzel, der populäre Humorist
 mit seinem Schläger-Repertoire.

Unser Orchester ist bedeutend verstärkt. Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung halbe Preise!
 Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.



Große Ulrichstr. 51

Morgen, Donnerstag, nachmittag 4 Uhr: **Dieser Name stellt den Film auf die höchste Stufe des Erfolges!**
Grete Reinwald, die Sommerkönigin
 in dem deutschen Phobus-Großfilm:



Schiff in Not!
 Ein Film vom Meer und seinen Menschen in 8 Akten. Ein Grete Reinwald gruppiert sich: Hans v. Schlettow, Frieda Lehndorff, Radolf del Zopp, Harry Hardt. Eine Sinfonie v. bewundernder Allgewalt. Peitschendes Meer, Sturm und Not und die Menschen davor aufgewacht. Rühnige See, sonnige Menschen, harmlos und tröblich.

Ein Großfilmwerk v. unerhörter Naturpracht. Glänzend ist der Farbenreichtum, der alle Details unaufrichtig, lieb, aber wirkungsvoll umgibt.

Neben diesen souveränen Vorzügen steht die überragende Kunst der ausgezeichneten Darsteller.
Im bunten Filmteil:
Mit Vollogas voraus! 2 Akte im Rahmen toller Heiterkeits-Ausbrüche.
Hilke! Orkan! 2 Akte im Rahmen toller Heiterkeits-Ausbrüche.
 Außerdem Sport - Mode - Technik - Aktuelles
 Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Stiftungsfest
 Am Sonntag, den 22. September, abends 8 Uhr, im „Neuen Schützenhaus“ stattfindend.

Wohne fest:
Olearussstr. 511 (Haltmarkttrappe)
Sanitätsrat Dr. med. Zabel
 Tel. 24 605.

Amliche Bekannmachungen

Halle

Am Schwarzen Brett im Waggelstraße (Markt 24) befindet sich eine Bekanntmachung über die 1. öffentliche Versteigerung neuer Bauforderungen für die im öffentlichen Bebauungsplan vorgesehene Straße O 5 und über die Straße O 3 an der Einmündung der letzteren.

Einleben

Der Studienrat Albert Viallonows (Wahlortsdirektor d. Nationaler Bürgervereins) hat sein Amt als Stadtordehneter niedergelegt.

Die Reihenfolge, in der die nach vorhandenen Bewerber bezugnehmenden Wahlortsdirektoren zu berufen sind, ist durch die Wahlzeit der nach nachberechtigten Unterzeichner des Wahlortsdirektors in Gemäßheit der Bestimmungen im § 8 des Gemeindegeseßes wie folgt gebildet worden:

- Wahlortsdirektor 4 (Nationaler Bürgervereins): 17. Wölbina, Wlth. Bauwerkmeister, Vöglerstr. 3
- 18. Brandt, Paul Arbeiter, Gerbst. Str. 8
- 19. Knieper, Georg, Gärtnerstraße, 10
- 20. Wundt, Ernst, Kaufmann, Gallestraße 67
- 21. Dr. von Grabowitz, Paul, prof. Arzt, Gallestraße 23
- 22. Kinnert (verstorben), 23-26 unbenutzt.

Eintrag tritt der Bauwerkmeister Wlth Wölbina als Ortsbeamter in die Stadtordehnungs-Verammlung ein.

Gegen diese Feststellung kann jeder Wahlortsdirektor binnen 2 Wochen nach der Bekanntmachung beim Magistrat Einspruch erheben.

Einleben, den 17. September 1926. Der Magistrat.

Der Arbeiterfreund Max Wademann (Wahlortsdirektor 2, Kommunifische Partei Deutschlands) ist infolge Verlegung seines Wohnortes nach Halle a. S. aus der Stadtordehnungs-Verammlung ausgeschieden.

Gegen diese Feststellung kann jeder Wahlortsdirektor binnen 2 Wochen nach der Bekanntmachung beim Magistrat Einspruch erheben.

Einleben, den 17. September 1926. Der Magistrat.

Die gemäß § 36 des Gerichtsverordnungs-geseßes für den Stadtrats-Einleben aufgestellte Urliste der wahlberechtigten Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 23. bis 29. September während der Dienststunden im Zimmer Nr. 12 des Rathauses zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste können innerhalb der Auslegungsfrist schriftlich oder mündlich bei uns angedeutet werden.

Einleben, den 21. September 1926. Der Magistrat.

Modernes Theater
 Das führende Tanz-Kabaret
 Direkt: Fern-Rufen
 Ein neuer Spielplan ohne Konkurrenz mit **Kleina Zick, Senia Kais, Saxophon-Duo Loro, Kasernenblüten**
 Nach der Vorstellung **Tanz**
 • Sennuf 5691 •

Treibriemenleder
 geb., zu verchiedenen Breiten geeignet sowie Arbeiterstiefel und Schaffstiefel meist handarb., aus pa. Leder verb. billig
J. Sternlicht, Alter Markt 11 (Goldene Kette)

Schreibmaschinen-Gelegenheitskäufe!
 2 Mercedes à Mk. 225,—
 1 Ideal . . . Mk. 225,—
 1 Kappel . . Mk. 175,—
 1 Kanzler . . Mk. 75,—
 1 Mignon . . Mk. 30,—

Otto Jacobs, Halle a. S.
 Steinweg 13.
 Fernspr. 28 742. Fernspr. 28 742.

Rorn & Zöllner
 Halle a. S., Brüderstraße 13, Tel. 3765
Va. Werkzeuge zur Holzbearbeitung
 Eisenwaren, geklimate Auflagen auf Möbel, Herleiten, Portierergarnituren
Lederlein, Ratteim.

Nachruf.
 Am 19. September ist im Krankenhaus zu Halle unser Parteigenosse **Karl Görke** Osmünde verstorben. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen tüchtigen Mitkämpfer, der jederzeit seine ganze Kraft in den Dienst der Partei stellte. Wir werden seiner stets dankbar gedenken.
 Gröbers, den 22. Sept. 1926.
Sozialdemokr. Partei Deutschlands Ortsgruppe Gröbers.
 Beerdigung Donnerstag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhaus.

Nachruf.
 Unser lieber Kamerad **Karl Görke** Osmünde ist am 19. September im Krankenhaus zu Halle verstorben. Die Ortsgruppe verliert in dem Verstorbenen einen aufrichtigen Republikaner, der für die Organisation das Beste geleistet hat. Sein Andenken wird uns unvergänglich bleiben.
 Gröbers, den 22. Sept. 1926.
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Gröbers.
 Beerdigung Donnerstag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhaus.

Stad-Theater.
 Heute 6210
 Mittwoch 8 Uhr
Der Freischütz
 Donnerstag 8 Uhr
 Kyrilz-Pylitz

Fahrräder
Stowers Groß und andere erst-klasse Fabrikate, Zahltagserleichterung.
Gustav Lerche
 Kl. Ulrichstr. 35
 Fernr. 311. Eigene Reparaturwerkstatt.

Fritz Schwahn:
VOM WERDEN DER DEUTSCHEN REPUBLIK 1815-1915
 Eine vollkommene Darstellung der letzten 100 Jahre deutsch. Geschichte vom Standpunkt eines Republikaners und Großdeutschen. Preis 2,- Mk
Volksblatt-Buchhandlung
 Halle a. S., u. r. Gr. Ulrichstr. 27

WEGWEISER!
 Namhafte Spezial-Geschäfte

Manufakturwaren
E. Preller
 Delitzsch, Eilenburger Str. 3
 Fernsprecher 353

M. Hart Nachf.
 Delitzsch, Markt 8
 Billigstes Kaufhaus für sämtliche Bedarf-Artikel

Reserviert
Josef Fitzek
 Eilenburg

Konsumverein I. Saengerhaus u. Hing, e. G. m. b. H.
 Die Organisation der Konsumanten erstreckt sich auf die Kreise Saengerhaus, Einleben, Mann-See-und Gebirgsbreit
Eigene Fleischerei u. Bäckerei
 Sparkasse m. hoher Versicherung der Einlagen.
 Jeder Lohn- und Gehaltsempfänger muß dieser Organisation angehören.

Gemeinschaftlicher Zusammenschluß bedeutet:
Förderung der Gemeinwirtschaft.
 Unterstützung der Privatwirtschaft bedeutet:
Förderung unveränderten Profites.
 Deshalb werde Mitglied im Konsum- u. Sparverein Holzweißig

Zahnbürsten, Hand-, Wand- und Antiseptikum, Taschentücher, Necessaire, Rasiermesser und Apparate: Rasier-Garnituren 1,- 2,50 u. 3 Mk. Parfüm **„Sachsen“** -seifen-Versandhaus G. m. b. H., Bitterfeld, nur Markt 14.

Bohne & Co.
 G. m. b. H.
 Zigaretten-Spezialhaus
 Bitterfeld: a. Halle a. S. Markt II, neben d. Apotheke

Hüte, Mützen Herren-Artikel
Goldscheider
 Bitterfeld Markt

Reinhold Richter
 Delitzsch, Eilenburgerstr. 29
 Korbmöbel, Korbwaren, Kinderwagen

Elektrizitätswerk Bitterfeld
 Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen
 Reichhaltiges Lager in Beleuchtungskörpern, Bügeleisen, Heiz- und Kochapparaten, Elektromotoren
 Zweigbüros in Delitzsch, Jessnitz in Anhalt, Raguhn in Anhalt, Roitzsch u. Brehna

Sächsische Bettfedern
 und Betten-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 62 (Provinz Sachsen), Angerstr. 4
 sendet Ihnen äusserst billig, sa Fabrikpreisen
Federn und Matratzen
 Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst und portofrei
 Fabrikgeld wird vergütet.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 22. September 1926.

Parteineuigkeiten.

Mitgliederberaumung.

Am Donnerstag, den 23. September, abends 8 Uhr, findet im „Volkspark“ eine Mitgliederberaumung statt. Tagesordnung: Der Stadtschlachtfeld. Das Erscheinen aller Parteimitglieder und besonders in dieser wichtigen Beräumung ist Pflicht. Der Vorstand.

Die Mitglieder des Bildungsvereins der SPD. werden gebeten, sich Donnerstagsabend 7.30 Uhr pünktlich im „Volkspark“ einzufinden.

Ueberhunden sind Diebstahl.

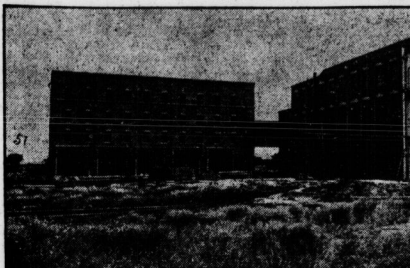
In der letzten Stadtratsversammlung wurde der sozialdemokratische Diebstahl gegenläufig der Beratung des Arbeitsbeschaffungsprogramms über die städtischen Betrieben, unter anderem von 14, 16 Stunden gearbeitet wird und das bisweilen die Ueberhunden geleistet worden sind.

Ihr, die ihr Ueberhunden macht, habt ihr eine einzige Maß, hebet das Lausende, die drauhen steht, erbaumungslos zugrunde geht? Mit sorg- und hungerigen Wänden seh'n sie euch schätzen, Frieden, bilden — so mancher war ein Kamerad, der jetzt „arbeit“ und „Wohl“ — der Staat! Wie ihr, sah ein auf er am Volk, nun sieht er unfer oder Schuld, verlustig zur Arbeitslosigkeit, voll Wagnen vor der äußeren Welt. Ihr siet weiter in die Nacht, verzeihen eine Menschenrechte und front wohlwolligen Geistes für ein paar Groschen — oder nicht. Ihr helft die Hungernden berauben, nehmt ihnen Hoffnung, letzten Glauben; denn mancher fröhlich Brot und Lohn, vermischt nicht ihr ihn noch davon.

Halles neue Kraftquelle in Trotha.

Wenn das neue Kraftwerk in Trotha einst völlig ausgebaut sein wird, wird es in der Lage sein, 50.000 Kilowatt, d. h. eine Kraft zu erzeugen, die der von 120.000 Pferden entspricht. Mit dieser Kraft ist man in der Lage, 1.600.000 elektrische Glühlampen dauernd brennend zu machen. Um diese ungeheure Kraft zu erzeugen, braucht man 4.800 Zentner Kohle pro Stunde.

An diesen Zahlen und Verhältnissen kann man erkennen, welches gigantische Werk in Trotha im Entstehen begriffen ist. Hier haben die Stadt Halle und ihr Ingenieuramt in der Tat eine moderne, wirtschaftlich durchgeführte Anlage geschaffen. Und, gesehen wie es nur, diese Anlage war wirklich dringend notwendig. Durch die unmittelbare Anknüpfung der städtischen Straßen, wird durch die Röhre der Saale als Wasserleitlinie ist im Betrieb des neuen Werkes eine viel größere Wirtschaftlichkeit gewährleistet, als das bei dem alten Werk der Fall war. In diesem



Winter: wird das alte Elektrizitätswerk seinen Trothaer Konsumanten, der noch nicht voll leistungsfähig ist, noch unterstützen müssen. Es sieht aber zu hoffen, daß durch die Verlegung der 900.000 Watt für den weiteren Ausbau des Trothaer Werkes im Rahmen der städtischen 10-Millionen-Anleihe das Werk im Laufe des nächsten Jahres seine volle Leistungsfähigkeit erreichen wird.

Es ist ein eigenartiges Gefühl, das den technischen Laien beim Betrachten einer solch gigantischen Kraftanlage, wie sie das Trothaer Werk ist, umfängt. Er steht vor lauter Unbegreiflichkeiten, die mit nur die geheimnisvollen Kräfte, die in dem Gaus sich aufzusammeln, sieht stauend vor den Leuten, die sich Ingenieure nennen, deren Köpfe all diese Dinge ausgebaut haben, die über sich selbst hinausgeschritten sind in ihrem Werk, der Maschine, die die Herrscherin der Welt geworden ist. Hermanns phantastischer „Kunnen“ liegt vor dem Auge auf angedacht der reinen Materie, welche die Kraft erzeugt, die man Elektrizität nennt, von der man aber nicht viel mehr kennt als den Namen. Aber menschliches Ingenium hat diese Kraft, die das Metall durchdringt, gebändigt, sich dienstbar gemacht, sich unterworfen, so daß heute ein Kind in der Wiege ist, durch einsechsen Sandstrahl über tausend und aber tausend Meilen entfernt zu arbeiten.

Sie, in dieser weiten Halle, können sich die Elektrostrahlen, unter denen Log und Nacht ein wahrhaft höllisches Feuer brennt. Durch kleine Schieberöffnungen kann man in die Blut fließen, die von der Antriebsmechanik her durch die Brennkammer erzeugt wird, welche auf der Seite des der städtischen Straße nach Ernst herangebracht kommt. In ungeheuren Wintern, die zusammen 3000 Zentner an fallen vermögen, laert die Kohle, bis sie zur Feuerung benötigt, in eisernen Schürren selbständig die „Hölle“ zurichtet. Die Rauchgase, die sich beim Verbrennungsprozess entwickeln, werden durch einen gewaltigen, 105 Meter hohen Schornstein abgeleitet.

Ziele der postischen Weinamen „Schmurrkat“ seiner Stenotypistin, die ihn so zu fitzieren pflegt, zu verdanken hat. Der berühmte „Kaiser“ der für Orlitzschichte und Orlitzschichte in der Halle, Saalkreis und Umgebung“ hat seinen in der „bekannt vornehm Aufmachung“ das Licht der Welt erblickt und von seinen Vätern in allen Tonarten gepriesen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir daran erinnern, daß Ziele im Vorjahr bereits seinen „alten Bekannten“ zum Leben ließ. 50.000 Stück solcher Bekannter wollte er in die Welt setzen. Es zeigte sich aber, daß er nach dem 18. Januar bereits an Ende seiner Kräfte angelangt war. Die Anzeriten, die an die Boten der Bekannten geschickt hatten, erlebten durch deren Verlangen große Enttäuschungen. Und einer davon ließ sogar sein Kind, in diesem Wege Betrug zu verfallen. Die Sache kommt demnach die Bekannten nicht einmal auf dem Vorplatz werden aktiv in die Bekannten hineinfallen sein.

Warnung vor politischem Mißbrauch. Die Kommunistische Partei beabsichtigt zur Förderung ihrer parteipolitischen Zwecke einen „Kongress der „Aktiven““ einzuberufen und hierfür, ebenso wie einst für die „Erkundungsreisen“ und ähnliche politische Veranstaltungen neben den Gewerkschaften die Konjunktur einzuflanzeln. Es ist selbstverständlich, bemerkt dazu die „Kommunistenvereinschaftliche Rundschau“ vom 18. September, daß sich Konjunkturvereine, die nicht mit dem Bewusstseinsmäßig und den Gebungen der gewerkschaftlichen Kampfbühnen in Konflikt geraten, die also Aufstellung und Aufschluß vermeiden wollen, dieser Veranstaltung völlig fernzuhalten haben. „Kommunistenvereinschaftliche Rundschau“ schreiben, so viel sie wollen, aber — außer daß das Rahmen des Konjunkturvereins deutscher Konjunkturvereine.

Ein Riegel für schwächliche Kinder wird während der Herbstferien von der „Welt der Aktiven“ veranlaßt. Die Bewerber werden zweimal täglich gepöbel und unter Ohren der Selbsterkenntnis gestellt. Bei dem herrschenden jähren Herbstwetter verspricht die Kur besonders erfolgreich zu werden. Kinder aus besitzlosen und nebelstehenden Familien können noch bei den Helferinnen und im Druckverlag „Welt der Aktiven“ angefordert werden. Die letzte Anstalt liegt beim „Schulrat“.

Feuerwehr bei Fingerabdruck. Ein Redakteur des „Saalkreis-Blattes“ hat einen neuen, sinnreichen Versuch unternommen, die Fingerabdrücke seiner Mitarbeiter zu kontrollieren. Er hat dazu eine Vorrichtung angeordnet, die die Fingerabdrücke der Mitarbeiter in einem besonderen Apparat in eine Linie bringt, die dann in einem besonderen Apparat in eine Linie bringt, die dann in einem besonderen Apparat in eine Linie bringt.

Der Kreisverband der Arbeiter in der Höhe von 4. bis 9. Oktober haben bei der Kreisversammlung in Trotha am 11. bis 13. Oktober im „Volkspark“ ein Sommerfest.

Ein „Heber, alter Bekannter“ kündigt in der „Saalkreis-Blatte“ sein Erscheinen an. „Kommunistische Rundschau“ schreiben, so viel sie wollen, aber — außer daß das Rahmen des Konjunkturvereins deutscher Konjunkturvereine.



Durch isolierte Hochleistungslampen strahlt der Dampf, den die Meißel erzeugen, in die Turbinen, die wiederum eine eigene große Halle einnehmen. Hier, an der Geburtsstätte der Elektrizität, wird einem wahrhaft unheimlich zumeist Ein Zentner, Zentner, Zentner, das Menschenmörtel verflucht! 8000 m³ kalten die Turbinenräder in einer Minute um ihre Achse, wann die Dampfkraft in Energie. Und über dem ganzen Gebrauche steht, wie ein Kapitän am Steuer des Schiffes, ein Menschlein auf der Schalttafel in Erfinden begriffen ist. Von diesen beiden Stellen aus wird die Verteilung für die Stadt vorgenommen.

Wenn ein die gesamte Anlage in Betrieb sein wird, wird unserer Stadt eine sichere und gute Stromversorgung gewährleistet sein. Gleichzeitige Annehmlichkeiten und Stromunterbrechungen werden dann in Halle der Historie angehören.

Was am Ende die Stromverteilung in Halle anbelangt, so sei zum Vergleich bemerkt, daß in 376 deutschen Elektrizitätswerken die Verteilung, in 83 nicht hoch und in 48 niedriger liegt als in Halle, ein Ergebnis, das Halle auch auf diesem — sehr wichtigen! — Gebiet einen Vergleich nicht zu scheuen hat.

Neuermäßig kann gesagt werden, daß die Stadt und ihre Bevölkerung in der neuen Kraftanlage dochwertiges gewonnen hat, das Anerkennung verdient. Diese Halle auch auf anderen Gebieten diesen großartigen, wahrhaft modernen Geist wollen lassen! Damit endlich die Später bestimmen, die Halle immer noch als „König“ bezeichnen.

Aus dem Saalkreis.

Brandorf. Die Ingaßställe häufen sich! An Sonnabend verunglückte im Abraumbetrieb der Grube „Almine“ der Heizer Hans Wöhler von hier. Er wurde von der Luftmotive überfahren und so schwer verletzt, daß ihm im Bergamannsbau kein Heil sein abgenommen werden mußte. Dies ist in ganz kurzer Zeit schon der dritte schwere Unfall.

Bauern Reichsjugendwettkämpfe. Auch in diesem Jahre fanden hier die Reichsjugendwettkämpfe statt. Eigenartig wurde aber von den Besuchern der Veranstaltung empfunden, daß die Wettkämpfe in diesem Jahre wieder auf einem privaten Sportplatz stattfanden, daß bei den Reichsjugendwettkämpfen am Einzugs des Abges der Preis der abnehmenden Vereins wuchs, daß Eintritt erhoben wurde und daß der Helfer von dem bürokratischen Turnverein binnungezogen waren. Es ist tief bedauerlich, daß der so wichtig gelegene länderliche Sportplatz nicht benutzt wurde. Wozu ist er denn geschaffen? Warum wurde die Reichsjugendwettkämpfe nicht hier und hier abgehalten? Es besteht doch in unserer Stadt ein Sportplatz, der diesen das Emblem der deutschen Republik erblickt und unter ihm vorläufige Bestimmung hat. Es machte keinen alten Grund, daß ein großer Teil der Einwohner außerhalb des Abges Aufstellung nahm, weil eine Kasse aufgestellt war. Wenn auch nur freiwillige Beiträge erhoben wurden, so hat das doch manchen abgehalten. Es besteht doch in unserer Stadt ein Sportplatz, der diesen das Emblem der deutschen Republik erblickt und unter ihm vorläufige Bestimmung hat. Es machte keinen alten Grund, daß ein großer Teil der Einwohner außerhalb des Abges Aufstellung nahm, weil eine Kasse aufgestellt war. Wenn auch nur freiwillige Beiträge erhoben wurden, so hat das doch manchen abgehalten.

Trotha. Zur Reichsjugendwettkämpfe sprach Genosse Schlichter, Redakteur der „Saalkreis-Blatte“. Die Ansprache zeigte, daß die Genossen nicht alles daran zu setzen, auch in unserem Erbe auf Erholung zu arbeiten. Nachdem noch über Omeibergangelegenheiten gesprochen wurde, fand die Veranstaltung ihr Ende. Nun auf Genossen zur Arbeit!



Die Verflohenen.

Therese Marchal arbeitet auf dem Gutshof Ouis. Der Gutsherr, Vater zweier erwachsener Söhne, stellt ihr bereits seit langem nach. Sie merkt es und geht ihm, wenn irgend möglich, aus dem Wege.

Therese wendet sich zu ihren Eltern. Wo hätte sie auch sonst noch mit dem Erlösung auf dem Arme Süden sollen? Doch die ehelichen französischen Pieper nehmen die „gefällene Tochter“ mit dem Stinde der Sünde nicht auf.

Wenige Minuten, nachdem sie dem Wagen entzogen war, erlösten Schiffe. Den herbeistehenden Nachbarn bietet sich ein prägnantes hübsches Schicksal. Der Gutsherr und sein tüchtiger Sohn treten endlich in ihrem Blute, neben ihnen die Gutsderrin und Hausanwesende verbunden.

„Das Kind“ ist der Titel einer neuen illustrierten Halbmonatsschrift, die zugleich als 10. Jahrgang der „Zeitschrift für Kinder“, „Jugend“ und als 1. Jahrgang der „Zeitschrift für Frauen“ und „Große Jugend“ unter Schiefleitung von Prof. Paul Hildebrandt und Stabsarzt Dr. Alfred Koradi in Berlin erscheint.

Der Professor stellt seinem Auditorium einen Bauern vor und erklärt unter Hinweis auf eine große Beule am Hinterkopf des Bauern: „Diese Erhöhung am Kopf ist außerordentlich charakteristisch für die Schiefheit der Wirbelsäule.“

Wie man heute in Russland tanzt

Die Soljets gegen die modernen Tänze. / Sympathie mit dem Erolismus. / Der prüde Kommissar. / Tanzkünstler auf dem Dorf. / Match und Sieg nach Punkten. Der glückliche Balalaikaspieler.

Von unserem russischen Mitarbeiter Wladimir Koropow.

Der Ruf ist der geborene Tänzer. Die künstlerische Entfaltung des russischen Balletts steht einzig da, was mit der Balalaja, der Marjowina und Nijinski seinen Singsang über die ganze Welt vollendet hat. Das Ballett, das keine künstlerische Höhe dem Klang des Jantensbes verbannt, wird gleichwohl der Sowjetregierung weiter gefördert.

Einen großen Aufschrei hat nach der Resolution der Volkskammer gekommen. Es handelt sich wieder um einen von den Zensurern selbst erkannten Tanz, der nicht, wie dies früher der Fall war, seine Verbreitung auf dem Lande, sondern besonders in der Stadt hat. Die jungen Mädchen, die in die Stadt auf Arbeit gehen, bezaubern in der Kneipe die Tanzkünstler, die sich dort in ihren eigenen Schöpfungen probieren.

Länger die besten Ausübten. Er kann sich jedes Mädchen, das einem guten Tänzer nicht widerstehen kann, erlangen. Daher wußte die Zahl der tanztunlichen jungen Männer im russischen Dorf von Jahr zu Jahr. Man kann sie überall leben: im Walde, auf der Weide, bei schlechtem Wetter am liebsten in der Wobedine, wo auch manchmal ein improvisierter Tanzunterhalt erteilt wird.

Als Gruppenart ist eine Art Quadrille sehr beliebt. Sie wird von einem Chor eingeleitet; jede einzelne Nummer hat gleichfalls Chorbegleitung, auf der irgendein beliebiger Dorfvolkssänger mandmal auf aktuelle Themen ungedichtet wird. Die Begleiter behandeln bald komische, bald tragische Vorkommnisse. Alljährlich im Herbst finden in einer geräumigen Scheune besondere Tanzvorstellungen statt; dabei steht ein Mädchen im Kreise, in dessen Mitte sich eine Solokünstlerin probiert, während die anderen einen Partner zu Ehren ein Ziel finden.

Gallischer Humor.

Der Herrmann: „Wiß, ich verbitte dir ausdrücklich, daß du die ganze Scheide nicht, ohne vorher meine Einwilligung zu haben!“ Frau: „Gut, du bist mir ein Erlaubnis gefahrt, als du dir eine Scheide zulegst?“

andere die Theorien. Aber keine dieser Theorien läßt etwas wert zu sein. Je mehr er glaubte, hinter das Geheimnis zu kommen, desto verwirrt wurde die Seele für ihn. Maxim war immer mehr ein Mann der Tat als der Gedanken, er fühlte, er mußte irgend etwas tun. Aber was?

„Hier sind die Briefe Herr.“ sagte Soulagrave, indem er seinem Herrn eine große Aktenmappe überreichte. „Ah, das; nehmen Sie sie bitte heraus und legen Sie sie auf meinen Tisch.“ Soulagrave tat, wie ihm gefiel. Was es ihm Abicht oder Zufall, daß er die Briefe in seinen Händen gefaßt auf den Tisch legte, er dabei Maxim den Rücken zudrückte?

„Ja, Herr.“ „Soll ich irgend etwas ereignet, seit ich fort war?“ „Nein, Herr.“ „Keine Geburten, Beiraten oder — plötzliche Todesfälle?“ „Nein, Herr.“

„Wieder lautierte Stille. Der Mann arbeitete fähnel und geordnet und hatte noch eine Minute seine Aufgabe ausgeführt.“ „Geben Sie sonst noch irgendwelche Befehle für mich, Herr?“ fragte er vor dem Hinweggehen.

Einem Moment scherte Maxim noch. Dann erhob er sich plötzlich, trat hinter an seinen Diener heran und ließ ihm durchdringend in die Augen.

Die Frau im Sarkophag.

Kriminalroman von Gerold Eumbeiland. Copyright by Greiner & Comp. Berlin W. 30.

„Nichts Derartiges passiert Ihnen, mein lieber Freund. Doch diese Irrationen Sie völlig aus Ihrem Gedächtnis, daß Sie dies unbeschädigt, fast freudig betrachtet haben.“ Merivale wurde zum Verlegen. „Betrachten Sie doch hier, was ich Ihnen sage.“

„Das hat gar keinen Zweck, noch darüber zu sprechen.“ unterbrach ihn der Doktor. „Ich möchte mit der ganzen Affäre nichts zu tun haben. Und nun wollen wir hinuntergehen. Ich möchte nach Hause.“

„Darf ich noch um eine Minute bitten? Ich möchte doch noch etwas von Ihnen.“ Maxim schälte seinen Kreis in der alten Weise zu. „Ich wäre wirklich sehr froh, wenn Sie noch etwas für mich tun würden, bevor Sie gehen. Wie lange ist diese Frau schon tot?“

„Nichts Abgemacht, kein Wort!“ lachte er mit leiser Stimme bei den Verändern. „Ich habe heute abend dort gefahren als Soulagrave ihm die Tür öffnete, war ihm in seinem Gedanken irgend eine fremde Note aufgefallen. Und doch — das war unmöglich!“

Doch der Mann in diese Ecke mitverwickelt wäre! Seit drei Jahren war er in Maxims Diensten — eine lange Zeit — und nie hatten seine Führung und sein Verhalten aus nur Anlaß zum geringsten Mißtrau gegeben. Er war die verordnete Disziplin, daß Maxim ihm gegen private Angelegenheiten zu erlauben andrängte.

„Mit sich dauernd steigendem Vertrauen rief sich Maxim genau alle Ereignisse der letzten Stunden ins Gedächtnis. Für seinen Verstand lag die Sache klar. Er hatte sich nicht die mindeste Notwendigkeit gegen Soulagrave; sein offensichtliches Ergehen bei der unermuteten Mißtreue seines Herrn, seine Erregung, als Maxim ihm befohl, den Heinen Partner in der Halle zu lassen, seine Aufregung, als er bei Tisch aufwartete, schließlich seine Befragung, daß Dr. Merivale an diesem Abend in kommen sollte.“

„Und doch, wieviel ist im Überhand sein Vertrauen vor. Es konnte ja sein, daß die schöne Frau seit fünfzig, ja hundert Jahren schon einbalsamiert in dieser Truhe lag — aus irgendeinem dunklen oder exzentrischen Grunde. Vielleicht hatte ihr untröstlicher Gatte sie heimlich hingerichtet, um so in seinen einlaken, verarmungswahnen Stunden wenigstens einen Witz auf den so geliebten Menschen treffen zu können; so konnte es schon sein.“

„Aber nur einige Momente näherer Betrachtung waren nötig, um Maxim zu vergegenwärtigen, daß diese Theorie zu weit gegriffen war; bei richtiger Bevaliederung war sie völlig unmöglich.“

„Und, wie gelang, Soulagraves Benehmen ist doch banaler. Je mehr Maxim ihn und der überfönte, desto beharrlicher drängte sich ihm die Frage seiner Gedanken wieder und wieder in die Sinne, ein heimtückisches Verbrechen seines Dieners auf. Aber wenn Soulagrave in diese Wobchade — wenn es Mord war — verwickelt war, warum war der Körper dann hierher gekelchert worden? Nebenbei gesagt, balsamierten Körper in ihre Ocker auch nicht ein; sie betragen oder verdorren sie. Die ganze Sache ging über Maxims Verstand. Es war ihm unmöglich, eine Theorie auszubilden zu machen, die mit den Tatsachen übereinstimmen, sie erklären konnte.“

„Bis Soulagraves Mißtreue aus der Stadt befristete er sich damit, um den Parteien, die er dortin aufeinander hatte, die genauesten Tatsachen mitzuteilen. Er wußte nur zu genau, daß er, wenn er sich in einen der beiden Parteien Ratsgeber oder Richter allein auf sein Beobachtungsrecht, das er nicht zu verlieren hatte, durchdringend kommen konnte. Zwei voneinander getrennte Beobachtungen führten er auf; eine mozen die reizen Tatsachen, das